

Die Gaststätten

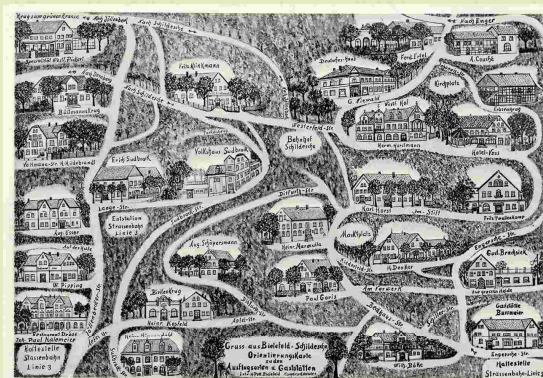
Der Kirchsprengel Schildesches war – wie bereits erwähnt - recht weitreichend. Bauern und Bewohner kamen des Sonntags von nah und fern zur Stiftskirche, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit bot es sich an, auch kleinere Erledigungen und Einkäufe zu tätigen, so entstanden Kram- und Kolonialwarenläden in der direkten Umgebung der Kirche. Auch kam man ins Gespräch über die neuesten Nachrichten und den aktuellen Tratsch im Ort. Getränke wurden ausgeschenkt und es entstand bei manchem Geschäft auch eine Gaststätte. Die Schildescher Pfarrer hat das nicht immer erfreut, gab es doch von ihrer Seite öfter Klagen, dass zwar die Familien zur Kirche kämen, die Männer aber lieber in die Gaststätten gingen.



In der Johannisstraße liegt der Erbsenkrug, auch heute noch ein sehr bekanntes Lokal in Schildesche. Das Gebäude wurde 1711 als Witwensitz einer Pastorenfrau errichtet und im Jahre 1857 von dem Holzschuhmacher Flachmann erworben. Er begann bald danach mit einem Kram- und Kolonialwarengeschäft und verkaufte recht wohlschmeckende Erbsen. Als er 1872 eine Schankkonzession von den Behörden erhielt, konnte er eine Gaststätte eröffnen und wegen der Erbsen entstand der Name „Erbsenkrug“. Foto: Stadtarchiv Bielefeld



Sehr bekannt in Schildesche war auch das Hotel-Restaurant Ravensberg der Emma Voss direkt am heutigen Wetterhäuschen gelegen. Die runde überdachte Veranda vor dem Haus vermittelt den Eindruck von Behaglichkeit. Anfang der 60-er Jahre wurde der Gebäudekomplex abgerissen. Foto: Sammlung von Hollen



Eine Postkarte, vermutlich um 1930 gezeichnet, zeigt alle damaligen Gaststätten im Bereich Schildesche, Sudbrack und Gellershagen. Bei genauerem Hinsehen wird klar, dass es viele davon nicht mehr gibt, nur ihre Namen sind manch älterem Mitbürger noch geläufig. Foto: Sammlung von Hollen